



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Heinrich Bierbrauer

Côte d'Azur: 40. Zirkusfestival Monte Carlo

Impressionen einer Leserreise vom 21. – 24. Januar 2016



Bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts locken das milde Klima und die wunderschöne Landschaft den Hochadel Europas an die Côte d'Azur ins Winterquartier.

Wir trafen uns am frühen Morgen, Frühstück in der komfortablen Luxx-Lounge des Flughafens Frankfurt, und schon schwebten wir nach kurzem Flug entlang der azurblauen Küste Südfrankreichs - bei sieben Grad Celsius, bedecktem Himmel aber trocken - in Nizza ein.



Chapelle du Saint-Sépulcre

Ein Streifzug durch die Innen-, bzw. Altstadt von Nizza, beginnend entlang der Promenade de Anglaise, weckte bereits am ersten Tag Begeisterung für die Stadt. Bemerkenswert schöne Plätze, wie der Place Garibaldi, dem Freiheitskämpfer Guiseppe Garibaldi gewidmet, wunderschöne Arkadengänge, die Chapelle du Saint-Sépulcre mit ihren barocken Verzierungen, der hübsche Place Rossetti im Herzen der Altstadt, dominiert von der Cathédrale Sainte-Réparate und umrahmt von eng zusammenstehenden alten Häusern in den typischen Farben der Provence kennzeichnen die Stadt und vermitteln einen besonderen Flair. Ausgesprochen repräsentativ zeigt sich auch der Place du Palais-de-Justice mit dem vom kürzlich restaurierten Justizpalast, besonders sehenswert der zentrale Plaza Masséna mit seinen charakteristischen Rautenmuster und den Belle-Époque-Bauten mit ihren auffälligen, rot-weißen Fassaden. Der mit einer sieben Meter hohen Apollostatue geschmückte Brunnen bietet hervorragende Gelegenheit das Treiben auf dem Platz zu beobachten.

Insgesamt gelang es unserer Reiseleiterin einen wunderbaren Überblick über die Sakral-, Barock- und Profanbauten Nizzas zu vermitteln. Untermalt von den Darbietungen einer Jazzsängerin fand der lange Tag seinen Ausklang in einem hotelnahen Restaurant.



Kakteengarten Eze mit Statuen



Mittelalterliche Gasse in Eze

Der zweite Tag mit der Vielfalt des Programmes, Musée National Marc Chagall, Bergdorf Èze Vilage, Monaco mit Monte Carlo und dem Besuch des Zirkusfestivals stellte sicherlich den Höhepunkt der Reise dar.

Während der Fahrt zum Musée Marc Chagall gewannen wir einen kleinen Einblick in die kulturelle Vielfalt der Stadt. Es eröffnete sich nicht nur ein Blick auf die großartigen Prachtbauten, die während der Belle Époque durch den europäischen Hochadel als Winterresidenz errichtet wurden - insbesondere der britische Adel war hier stark vertreten - es zeigte sich nahe des Musée Archéologique de Cimiez anhand der archäologischen Ausgrabungen der römischen Siedlung von Cimiez auch, dass die Geschichte Nizzas weit über die der Altstadt hinaus in die Vergangenheit reicht.



Marc Chagall "Abraham and the three angels"

Musée National Marc Chagall

Das nationale, monografische und thematische Marc-Chagall-Museum ist dem Wunsch des Künstlers folgend entstanden, eine Sammlung an einem einzigartigen Ort unterzubringen. Die Dauerausstellung ist die größte öffentliche Sammlung der Werke von Marc Chagall. Das Museum präsentiert dem Besucher in einem ersten Raum monumentale Werke von Chagall über Genesis und Exodus, („Es soll singen, es soll jauchzen, es ist die Bibel" Zitat des Künstlers). Ein zweiter und kleinerer achteckiger Raum beherbergt fünf Kompositionen zum Hohelied, ein weiteres Buch des Alten Testaments. Abgerundet wird die Ausstellung mit zahlreichen weltlich und religiös geprägten Werken.

An der Mittleren Corniche (Küstenstraße) befindet sich auf 430 m Eze Village (Bergdorf Eze), das wir noch am Vormittag durchstreifen konnten. Vom Kakteengarten aus, eine Vielzahl wunderschöner graziler Frauenstatuen von Phillip Richard sind darin zu finden, bot sich uns ein toller Überblick auf die schmalen, autofreien, mittelalterlichen Gassen, die Krönung stellt jedoch der spektakuläre Blick auf die Steilküste und das Mittelmeer dar.

Während der Fahrt nach Monaco wurde deutlich wie wunderschön das Fürstentum liegt, aber auch, wie begrenzt das Platzangebot ist. Die immensen Anstrengungen zur Landgewinnung und die Herausforderungen an die Ingenieurs- und Baukunst sind deutlich sichtbar und erklären sicherlich zum Teil die astronomischen Höhen der Grundstücks- und Immobilienpreise.

Das Fürstentum Monaco ist mit gut 2 Quadratkilometer Fläche nach dem Vatikan der zweitkleinste Staat der Welt und Monte-Carlo, ein Stadtbezirk in Monaco, hat nur 0,44 Quadratkilometer Fläche.

Im Zirkuszelt von Monte Carlo erwartete uns ein besonderer Leckerbissen. Eine exklusiv für uns organisierte Backstage Führung vermittelte einen fundierten und tiefen Einblick in die Besonderheiten der „Welt Zirkus“, die Haltung der Tiere und das Training der Artisten - sehr informativ und beeindruckend.



Monte-Carlo wird oft fälschlicherweise als Hauptstadt des Stadtstaates bezeichnet. Dieser hat jedoch keine separate Hauptstadt - vielmehr liegt das monegasische Verwaltungszentrum im südlich gelegenen Stadtteil Monaco-Ville, für dessen Besuch sich zwischen Backstage-Führung und Festival noch Zeit fand.

Monaco-Ville ist eine befestigte historische Stadt, Teile der Befestigung sind noch heute sichtbar. Sie wird auch als Altstadt, bzw. von den Einheimischen als le Rocher bezeichnet und liegt auf einer felsigen Halbinsel. Hier befindet sich unter anderem der Fürstenpalast der Grimaldis und eine wunderschöne neo-byzantinische Kathedrale, in der Grace Kelly und Fürst Rainier 1956 ihre Traumphochzeit feierten.

Bei der teilweisen Nutzung der Formel 1 Rennstrecke für die Rückfahrt nach Monte Carlo zum Zirkusfestival wurde nochmals deutlich, welche ungeheuren baulichen Anstrengungen hier geleistet wurden.

Bitte lesen Sie auf der Rückseite weiter.



Große Dressur

Zirkusfestival Monte Carlo

Am Ende des seit 1976 jährlich stattfindenden Festivals werden üblicherweise die „Goldenen“ und „Silbernen“ Clowns verliehen, die „Oscars der Artistik“.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums entfiel der Wettbewerb, gezeigt wurde diesmal im Rahmen einer Gala ein „Best-Of“ der vergangenen Jahre. Dabei präsentierten die Siegergruppen ihre Nummern teilweise in einer gemeinsamen Choreografie.



Pferdeparade

Das Ergebnis: über dreieinhalb Stunden atemberaubende Spitzenleistung in der Luft, am Boden, im Käfig und Lacheinlagen der besten Clowns der Welt. Starker Applaus am laufenden Band machte die Begeisterung der Besucher deutlich. Das Festival stellte sicherlich den absoluten Höhepunkt dar und entschädigte für die späte Rückkehr.

Cannes

Nach einer leicht verkürzten Nacht führte uns die Fahrt nach Cannes entlang der Küstenstraße vorbei an den Traumvillen des noblen Cap d'Antibes, die alle mehrere Millionen wert sind. Normalerweise mit äußerst starkem Verkehr gesegnet, profitierten wir auf der Fahrt von der ruhigen Nebensaison.



Yachten in Cannes

Das Ambiente in Cannes wird geprägt vom internationalen Jetset. Die großen Yachten im Hafen bestimmen das Bild der Stadt, die nach dem Motto "Das Leben ist ein Fest" lebt. Cannes ist ein besonders gut geeigneter Ort, um Leute zu beobachten. Die von Hotels gesäumte Prachtpromenade La Croisette ist weltberühmt. Inmitten der Stadt befindet sich die Flaniermeile Boulevard de la Croisette, die im Jahre 1850 nach dem Vorbild der Promenade des Anglais in Nizza angelegt wurde. Mit einer Länge von zwei Kilometern endet sie im Osten am Pointe Croisette, von wo aus man einen Blick über die

gesamte Promenade hinweg auf das Festspielhaus hat. Shops, Boutiquen, Restaurants und Bars wechseln sich ab. Auch drei Casinos und der Palais des Festivals et des Congrès, in dem das Internationale Filmfestival stattfindet, befinden sich hier.



Fort Royal

Isle de Marguerite

Nach einem Rundgang zu den bezaubernden Plätzen dieser Stadt bot die Isle de Marguerite den nächsten Höhepunkt.

Sainte-Marguerite wird mit einer Fähre in 15 Minuten erreicht. Es wachsen Eukalyptus und Kiefern auf der Insel. Die Stadt legt großen Wert darauf, dass die Insel soweit es geht unberührt bleibt, so dass sich der zivilisatorische Einfluss in Grenzen hält. Das Fort Royal am Nordrand der Insel diente Jahrhunderte als Staatsgefängnis. Der bekannteste Gefangene der Festung war 1687 bis 1689 der mysteriöse Mann mit der eisernen Maske, dessen Identität bis heute ungeklärt ist – auch wir konnten das Rätsel nicht lösen. Heute ist das Fort eine Touristenattraktion, hat ein Museum und in den Zellen übernachteten Jugendgruppen, die Urlaub auf der Insel machen. In Grasse konnten wir in der berühmten Parfumbrik Fragonard die Techniken der Parfumerstellung kennen lernen, ein Mitbringsel erwerben oder den persönlichen Bedarf decken, ehe wir zurück in Cannes in einem sehr netten Restaurant das Abendessen genießen konnten.

Colline du Château – Blumenmarkt Nizza

Mit der festen Absicht, den letzten Tag vor dem abendlichen Abflug ausgiebig zu genießen, starteten wir bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen zu einem Spaziergang über die Promenade des Anglais zum Colline du Château; zumindest diejenigen von uns, die nicht aufgrund bereits vorhandener Ortskenntnis eigene Planungen realisieren wollten.

Die 1824 angelegte Prachtstraße mit so augenfälligen Bauten wie dem Hotel Negresco ist die wichtigste Verkehrsstraße der Stadt – und Lieblings-Flaniermeile von Einwohnern, ebenso wie von Touristen. Auf dem teilweise mehr als 10 Meter breiten Fußgängerbereich der Promenade, kurz Prom genannt, zieht es aber nicht nur Spaziergänger, sondern es tummelt sich auch eine Vielzahl von Sportlern. Jogger, Radfahrer, Skater und Inliner beleben die Promenade, hier wirkte sich die Nebensaison, wie bereits auch auf der Küstenstraße nach Cannes, äußerst günstig für uns aus.



Blick vom Burgberg auf Nizza

Colline du Château (Burgberg)

Was Nizza-Neulinge oftmals nicht wissen, der Burgberg ist weit mehr als nur ein schöner

Aussichtspunkt. Hier siedelten schon die Griechen und Römer, von hier aus breitete sich die Stadt im Laufe der Jahrhunderte aus. Von den alten, kämpferischen Zeiten zeugen heute nur noch die Ruinen einer Festung und der Kathedrale Notre Dame du Château, die einst das Panorama von Nizza dominierten.

Der Burgberg ist den meisten Nizza-Besuchern als der wohl schönste, romantischste Aussichtspunkt der Stadt bekannt. Nicht nur der atemberaubende Blick über den Hafen, die roten Dächer und glänzenden Kuppeln, die engen Gassen und die Gärten und Parks sind den Anstieg wert, der Cimetiere Israélite mit wunderschön geschmückten Gräbern und Statuen aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert und ein wunderbarer Park entlohnten für die Anstrengung - der Lift war nach den Unwettern der jüngeren Vergangenheit noch nicht wieder in stand gesetzt. Das den Schilderungen nach angeblich schönste Erlebnis, auf dem rund 100 Meter hohen „Berg“ ein abendliches Picknick zu veranstalten, während die Sonne ein letztes Mal die Schiffe, Häuser und Strände in warmes Licht taucht und die aufflackernden Laternen der Stadt von einem langen Abend in der milden Luft der Côte d'Azur künden, blieb uns leider versagt, die Rückreise am Abend rief.

Zuvor beeindruckte uns noch der weltbekannte wunderschöne Blumenmarkt inmitten der Fußgängerzone mit den zahlreichen kleinen Lokalen, die ausreichend Gelegenheiten boten die verbleibende freie Zeit und die Mittagspause genussvoll und erholsam zu verbringen.



Blumenmarkt

Der Rücktransport zum Flughafen und Rückflug verliefen gewohnt störungsfrei, Lob und Anerkennung gebühren unserer Reiseleiterin, die seit nahezu 20 Jahren im Land lebt und uns mit ihrem umfangreichen Wissen um Land, Leute und Geschichte während der gesamten Reise stets ganztägig zur Verfügung stand.



Ende der Reise

Bericht und Fotos: Heinrich Bierbrauer

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter www.fnweb.de/leserreisen und in allen

FN-Reisebüros
Telefon 09341-83223
Schmiederstraße 19
97941 Tauberbischofsheim